

**Antrag A-02**  
**AGS NRW**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme in Fassung der Antragskommission**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**China hat Fünfjahrespläne; was haben wir? Mit Kalkül und Kompetenz für China!**

1 1. dass sich die SPD für eine ebenso kritische wie konstruktive China-Politik einsetzt. Dazu gehört das Aufrechterhalten bewährter politischer und diplomatischer Kommunikationswege. Insbesondere wollen wir, wo immer möglich, den zivilgesellschaftlichen Austausch stärken: Durch Städtepartnerschaften, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Sport. Damit tragen wir der Realität Rechnung, dass China zwar von großer geopolitischer Bedeutung, aber eben auch erbittert systemischer Rivale ist. Und wir stärken unserer Solidarität mit der chinesischen Bevölkerung, die unter Menschenrechtsverletzungen in China leidet.

13

14 2. dass die SPD zukünftig auch eine Dialogkompetenz im Umgang mit China entwickelt. Hierfür ist es wichtig, dass eine entsprechende China-Kompetenz in der SPD auf- bzw. ausgebaut wird. Dieser Ausbau beinhaltet insbesondere folgende Punkte:

- 19 • Bewusstseinsbildung für die Geschichte und die Funktionalität des politischen Systems Chinas. Beide Aspekte bilden ein wichtiges Fundament, um die Interessen sowie Ziele Chinas besser zu verstehen. Dieses Verständnis ist die Grundlage für die Entwicklung einer China-Strategie.
- 25 • Es ist notwendig, sozialdemokratische Mandats- und Funktionsträger auf allen Ebenen betreffend China zu sensibilisieren und weiterzubilden. Zur Schaffung dieser China-Kompetenz sind Foren zum kulturellen Austausch notwendig. Auch sollen Know-how und Angebote der Hochschulen, Thinktanks (z.B. FES, MERICS), Stiftungen und Parteischulen genutzt werden.

33

34 3. dass die SPD sich zukünftig für die Schaffung einer Chinastrategie auf nationaler und europäischer Ebene einsetzt. Eine China Strategie ist ein elementarer Eckpfeiler sowohl für eine gemeinsame Kooperation bei globalen Fragen (z.B. Klimawandel, globale Abrüstung), aber auch für den Umgang mit chinesischem Engagement in Europa (z.B. Investition in Schlüsseltechnologie und kritische Infrastruktur). Eine notwendige Bedingung für eine europäische China-Kompetenz ist, dass sich die europäischen Staaten Ihrer Interessen mit Blick auf China bewusst sind und diese auch verstehen, gemeinschaftlich zu artikulieren. Dafür braucht es eine SPD mit einer China-Kompetenz, die ein europäisches Deutschland prägt.

**Füge ein in Zeile 1:**

Die VR China hat sich in den zurückliegenden Dekaden grundlegend weiterentwickelt und verändert – dies und die politischen Entscheidungen Chinas machen eine Anpassung Deutschlands Umgangs mit China erforderlich. Die Bundesregierung hat daher im Sommer 2023 ihre neue Chinastategie vorgestellt. Gemeinsam in Europa und mit internationalen Partnern sollen Rahmenbedingungen definiert werden, unter denen die Interessen Deutschlands in der Zusammenarbeit mit China gewahrt werden, wir aber gleichzeitig unserer globalen Verantwortung gerecht werden. In einer multipolaren Welt muss Deutschland ein starker Partner der Länder des Globalen Südens sein, dabei müssen wir genau auf Chinas entwicklungspolitisches Engagement schauen. China ist aktuell der bedeutendste bilaterale Kreditgeber für zahlreiche Staaten im Globalen Süden und schafft dadurch neue Abhängigkeiten, da die Schuldnerländer oftmals nicht in der Lage sind, ihre Kredite zu bedienen. Im Rahmen der „Neuen Seidenstraße“ wird sich Chinas Gläubigerposition zukünftig weiter stärken. Für Deutschland bedeutet das, dass wir unsere Partnerschaften im globalen Süden stärken müssen. Was wir dazu brauchen ist zum einen der Auf- und Ausbau sozialer Basisschutzsysteme und zum anderen einen Schuldenchnitt für hoch verschuldete Staaten des globalen Südens. Wir fordern eine echte Entschuldungsinitiative und eine Reform der Weltbank, die dem Rechnung trägt.

**Ersetze Zeile 34 ff. durch:**

3. Dass die SPD sich zukünftig für die Schaffung und Weiterentwicklung einer Chinastrategie auf nationaler und europäischer Ebene einsetzt.

**Ergänze in Zeile 59 nach “Europa”:**

und der Welt.

48

49 4. dass die SPD zukünftig eine Politik gestaltet, die  
50 der einseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit Deutsch-  
51 lands und der EU von China entgegenwirkt. Dazu gehö-  
52 ren insbesondere

- 53 • die Diversifizierung von Lieferketten, damit deut-  
54 sche und europäische Unternehmen besser vorbe-  
55 reitet sind auf Störungen im Lieferungs- und Be-  
56 schaffungsprozess.
- 57 • die zusammenhängende und kritische Betracht-  
58 tung der Aktivitäten chinesischer Unternehmen in  
59 Europa. Die Analyse einzelner Investitionen/Betei-  
60 ligungen darf nicht mehr ausreichend sein für eine  
61 politische Einordnung.
- 62 • die Fokussierung des globalen Wettbewerbs, um  
63 Zugänge zu Ressourcen und Einflüsse gegenüber  
64 China zu sichern.

65

66 5. dass die SPD eine entsprechende Chinastrategie in den  
67 Dimensionen Partnerschaft, Wettbewerb und System-  
68 rivalität entwickelt, damit sozialdemokratische Grund-  
69 werte wie auch Menschenrechte bei einer künftigen  
70 China-Politik durchgesetzt werden.

71

72 6. dass die SPD sich für die Entwicklung einer europäi-  
73 schen Taiwan-Strategie einsetzt, die die besondere Be-  
74 deutung Taiwans als liberale und progressive Demokra-  
75 tie anerkennt. Eine Annexion Taiwans durch China leh-  
76 nen wir entschieden ab und engagieren uns, um sie zu  
77 verhindern.

78

### 79 **Begründung**

80

81 China wird in der deutschen Presse entweder einseitig  
82 negative oder gar nicht dargestellt, obwohl China für  
83 Deutschland aber auch Europa damals wie heute ein  
84 wichtiger Partner ist. Vor allem in den Themen Wirt-  
85 schaft, globale Rüstungskontrollarchitektur oder der Lö-  
86 sung des Klimawandels ist eine Lösung ohne die Ko-  
87 operation mit China nicht möglich (siehe Maier und  
88 Staack 2022). Deswegen ist es wichtig, über verschie-  
89 dene Kommunikationsformate im Dialog mit China zu  
90 bleiben, zum Beispiel mit einem sog. heißen Draht  
91 auf Regierungsebene oder über Städtepartnerschaften  
92 auf kommunaler Ebene. Insbesondere die Zuspitzung  
93 mit Blick auf Taiwan in den letzten Wochen hat die  
94 Notwendigkeit einer regelmäßigen Kommunikation ge-  
95 zeigt. Denn sozialdemokratische Politik ist reden statt  
96 schießen (Christoph Zöpel).

97

98 Im Umgang mit China ist aber nicht nur Dialogbereit-  
99 schaft, sondern auch Dialogkompetenz erforderlich. Für  
100 eine Dialogkompetenz ist es wichtig, die chinesischen

101 Denkweisen zu verstehen. Beispielweise wirkt sich die  
102 Geschichte Chinas (z.B. Konfuzianismus oder das Han-  
103 deln in langen Linien) sowie die Besonderheit des poli-  
104 tischen Systems (z.B. Bedeutung von individuellen Frei-  
105 heiten) auf das Handeln der politischen Akteure aus  
106 (siehe Heberer und Müller 2017). Zur Schaffung die-  
107 ser Dialogkompetenz bzw. China-Kompetenz sind Fo-  
108 ren zum kulturellen Austausch notwendig. Auch sollte  
109 die Kompetenz der Hochschulen (z.B. Institute of East  
110 Asian Studies) und Thinktanks wie die Friedrich-Ebert-  
111 Stiftung oder des Mercator Institute for China Studies  
112 (MERICS) mit einbezogen werden. Umgesetzt werden  
113 sollte dies durch eine Ausweitung von Veranstaltungs-  
114 formaten wie Seminaren, Akademien der Parteien oder  
115 öffentlichkeitswirksamen SPD-Veranstaltungen.

116

117 Diese Breite an Kompetenzvermittlungen ist dringend  
118 erforderlich, um unsere eigenen Interessen in einer  
119 Chinastrategie zu bündeln. Eine SPD mit einer China-  
120 Kompetenz kann in Europa vorangehen, umso bei der  
121 Gestaltung einer gemeinsamen europäischen China-  
122 Strategie mitzuwirken. Diese sollte mit Blick auf die USA  
123 und China souverän und ausgeglichen sein.

124

125 Eine China-Kompetenz bildet auch die Grundlage, um  
126 mit China im Bereich Wirtschaft umzugehen, da nicht  
127 einmal chinesische Investitionen in Schlüsseltechnolo-  
128 gien (z.B. Robotik, Biomedizin) das allgemeine oder po-  
129 litische Problembewusstsein geweckt haben (Jungbluth  
130 2018).

131

132 Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutsch-  
133 land und China haben sich in den letzten Jahren inten-  
134 siviert. Daher bezieht fast die Hälfte der deutschen Un-  
135 ternehmen wichtige Vorleistungen (z.B. 65% der Roh-  
136 stoffe für Elektromotoren) aus China (siehe Baur und  
137 Flack 2022; siehe Bond et al. 2022; siehe Matthes 2022).  
138 Vor allem NRW ist dabei zum beliebtesten Bundesland  
139 für chinesische Investoren geworden. Heute wird al-  
140 lein in NRW ein jährliches Handelsvolumen mit Chi-  
141 na i.H.v. 44 Mrd. Euro erreicht (siehe Wirtschaftsminis-  
142 terium NRW 2021), mittlerweile sind in diesem, unse-  
143 rem bevölkerungsreichsten, Bundesland mehr als 1.200  
144 chinesische Firmen ansässig (siehe Giustolisi und Ter-  
145 striep 2020). Im Ruhrgebiet haben sich über 200 Firmen  
146 aus China niedergelassen. Auch sind etwa im Duisbur-  
147 ger Hafen 100 Unternehmen und damit 50.000 Arbeits-  
148 plätze vom Handel mit China abhängig. Deshalb ist es  
149 notwendig, die Unternehmen bei der Diversifizierung  
150 Ihrer Lieferketten zu unterstützen, damit keine einsei-  
151 tigen wirtschaftlichen Abhängigkeiten entstehen. Dar-  
152 über hinaus benötigen wir für die Umsetzung unserer  
153 Klimaziele nachhaltige Technologien, bei welchen wir

154 gegenwärtig im besonderen Maße von China abhängig  
155 sind. In den letzten Jahren hat China auch seinen Ein-  
156 fluss weltweit gesteigert, um so eigene Spielregeln im  
157 Welthandel zu etablieren. Der aktuelle 14. Fünfjahres-  
158 plan (2021– 2025) bestätigt diese Tendenzen und zeigt,  
159 dass China sich zu einem starken Magnetfeld für globale  
160 [Produktions-]Faktoren entwickeln möchte (siehe Pan-  
161 tekoek et al. 2022; siehe Xinhua).

162

163 China erhöht die eigene Unabhängigkeit vom globalen  
164 Markt und gleichzeitig die Abhängigkeit anderer Länder,  
165 insbesondere des globalen Südens, von China. Auf die-  
166 se Weise wird China unempfindlicher für wirtschaftliche  
167 Sanktionen. Besonders betroffen davon sind die Berei-  
168 che Vorleistungen, Robotik, Energiesysteme, neue Mate-  
169 rialien, aber auch der Zugang zu strategischen Ressour-  
170 cen (z.B. seltene Erde).

171

172 China ist auf der Landkarte und die SPD muss mit der  
173 chinesischen Politik umgehen. Gleichzeitig suchen wir  
174 den freundschaftlichen Umgang mit der chinesischen  
175 Bevölkerung und dem Respekt vor der chinesischen Kul-  
176 tur.

177

178 Die Forderungen dieses Antrages stehen im Einklang  
179 mit dem Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“, der  
180 sich das Ziel gesetzt hat, die Beziehungen mit China in  
181 den Dimensionen Partnerschaft, Wettbewerb und Sys-  
182 temrivalität neuzugestalten. Es ist wichtig, dass sich die  
183 SPD mit dem europäischen bzw. deutschen Verhältnis  
184 mit China kritisch beschäftigt.